



EVANGELISCHE GEMEINDE ALBISRIEDEN

756

# BEGEGNUNG, DIE BEWEGT

## Teil 1

**Lukas 5,17-26**

**7. Juli 2013**

**S**ie können sich nicht vorstellen, wie sehr es uns allen wohltut, wenn eine Mutter mit einem geheilten Kind kommt, wenn wir sehen, dass das Kind seine Haare wieder hat, im Korridor herumläuft, die Krankenschwestern besucht, welche ausrufen: „Bist du aber hübsch und gross geworden! ...“ Und wie wohl tut es, wenn die Krankenschwestern zu uns sagen: „Wissen Sie, es ist sehr krank gewesen ...“

*Die Mutter eines krebskranken Kindes*

Das Zitat stammt von Valérie Winkler, einer Fotografin, die mehrere Monate in Paris am Kranken- oder Sterbebett von alten Menschen, Jugendlichen und Kindern verbrachte. Diese Kranken zu fotografieren, bedeutete, an ihrem Leiden Anteil zu nehmen, es bedeutete sich einzulassen auf eine herzberührende Erfahrung.

Valérie schreibt:

„Während der Zeit, in der diese Reportage entstand, hatte ich das Gefühl, in der Nähe des Todes eine andere Dimension des Lebens zu erfahren, durch welche dieses eine erstaunliche Intensität und einen überraschenden Reichtum entfaltete.“<sup>1</sup>

Kranken Menschen zu begegnen, mitzufühlen, mitzubangen, das sind tief bereichernde Erfahrungen. Früher oder später kann es geschehen, dass aus der Begegnung mit den Geplagten ein Gespräch über Gott und den Glauben entsteht. Aus der natürlichen Begegnung entwickelt sich vielleicht eine Übernatürliche.

Das bringt uns zur neuen Predigt-Reihe. Es geht um die Frage: was haben Menschen erlebt, die Christus begegnet sind? Wer war Jesus eigentlich? Ich meine nicht den öffentlichen Lehrer, sondern die private Person.

<sup>1</sup> Winkler, Valérie. *Dem Tod so nahe*. Recom, Basel 1989.

Wie ist er mit den Problemen des Alltags umgegangen?  
Wie hat er Menschen behandelt? Was hätten wir erlebt, wenn wir damals in Galiläa, in Jericho oder in Bethanien gewesen wären?  
Wer war Jesus wirklich?

Um diese Fragen zu beantworten, konsultieren wir die einzigen Aufzeichnungen, die wir haben: die vier Evangelien.

---

## DIE „EXPERTEN“

---

Unsere erste Begegnung mit Jesus spielt sich ab im Lukas-Evangelium. Es ist die Geschichte eines Wunders und einer Kontroverse. Lukas 5,17-19 setzt die Szene:

**Eines Tages sassen einige Pharisäer und Schriftgelehrte dabei, als Jesus lehrte. Die Männer waren aus den Dörfern von ganz Galiläa und Judäa und sogar aus Jerusalem hergekommen. Und die heilende Kraft des Herrn ging von Jesus aus. Da trugen ein paar Männer auf einer Matte einen Gelähmten herbei. Sie versuchten, durch die Menge zu Jesus vorzudringen, doch es gelang ihnen nicht. Schliesslich stiegen sie auf das Dach, nahmen ein paar Ziegel weg und liessen den Kranken auf der Matte mitten unter die Zuhörer hinab, Jesus direkt vor die Füsse. (Lukas 5,17-19 NGÜ)**

Die Spieler im Drama sind schnell identifiziert. Da ist erstens Jesus, der das Volk lehrt. Da sind zweitens die Pharisäer, die religiösen Professionals, die von weit her kamen, um den Neuling aus Nazareth auszutesten. Wer sind die Pharisäer eigentlich? Das waren die Gesetzes-Experten: tief religiös, hoch gebildet, sehr aufrichtig, und durchaus moralisch. Sie sahen sich als Hüter der Gebote Gottes. Sie sind Gerüchten über den jungen Rabbiner gefolgt, und sie kamen mit kritischer Einstellung. Sie spielen eine wichtige Rolle im weiteren Verlauf der Geschichte.

---

## DIE AUF DEM DACH

---

Es gibt da noch eine dritte Gruppe von Leuten. Es handelt sich um 5 Männer. Einer von ihnen liegt auf einer Matte. Seine Freunde haben beschlossen ihn zu Jesus zu bringen. Der Mann auf der Matte war gelähmt. Nicht ein bisschen behindert, sondern richtig, ganz gelähmt. Der kann schon lange nicht mehr laufen. So schleppen die Vier ihren Freund zu dem Haus wo der Wanderprediger spricht.

Das Haus war ein typisches Haus der damaligen Zeit. Ein grosser Raum und ein flaches Dach mit Balken Zweigen und Lehm. Nun beginnt die Action. Jesus ist im Wohnzimmer und predigt; vermutlich über sein Hauptthema – das Reich Gottes. Das Haus ist voll, die Leute stehen vor der Tür, hängen an den Fenstern und an jedem seiner Worte. In einer Ecke sitzen die Pharisäer, schweigend, stoisch, steingesichtig. Die warten nur darauf, dass Jesus einen Fehler macht.

In der Zwischenzeit wollte niemand die vier Männer mit der Matratze durchlassen.

Aber Liebe macht erfinderisch, die vier beschliessen ihren Freund auf dem Luftweg zu befördern. Also sind sie aufs Dach gestiegen.

Jesus ist am reden als sich oben an der Zimmerdecke plötzlich was tut. Der Putz rieselt runter, eine Platte wird angehoben. Alle gucken interessiert nach oben. Rums kommt eine Ladung Lehm angeflogen. Man sieht ein grosses blaues Stück Himmel. Was geht da ab?

Jesus spricht den Segen, schaut hinauf und schaut in bärtige Gesichter. Im nächsten Moment wird eine Matratze abgeseilt. Der Gelähmte schwebt Gesäss voran in die geöffneten Arme.

Keiner sagt was – alle sind platt. Alle wissen, dem geht's dreckig, der braucht Hilfe. Der Gelähmte schaut Jesus voller Erwartung an. Totenstille – was wird er tun?

## HEILES GEWISSEN

---

Lukas gibt die Antwort:

**Als Jesus ihren Glauben sah, sagte er zu dem Mann: „Mein Freund, deine Sünden sind dir vergeben!“ (Lukas 5,20 NGÜ)**

Erstaunlich! Jesus heilt nicht zuerst die Krankheit, er heilt ein Bedürfnis das tiefer geht als der kranke Körper.

Es gibt mehr als eine Art von Lähmung. Lähmung des Körpers durch Krankheit, Lähmung der Seele durch Sünde. Dieser Mann war kränker als er realisierte. Er hatte eine Doppel-Lähmung und wusste es nicht einmal.

Die Rabbiner sagten: „Kein Kranker wird geheilt bis seine Sünden vergeben sind.“ Das sagten sie, weil in letzter Konsequenz alles Leid seine Ursache in der Sünde hat. Um es klar zu machen: Der Gelähmte war nicht sündiger als irgendjemand anders. Vielmehr dient er als Anschauungsbeispiel, um uns vor Augen zu führen, dass Tod und Krankheit die Konsequenz einer gefallenen Schöpfung sind.

**Denn alle haben gesündigt, und in ihrem Leben kommt Gottes Herrlichkeit nicht mehr zum Ausdruck. (Römer 3,23 NGÜ)**

Jesus macht klar: unser grösstes Problem ist geistlich nicht körperlich.

Die meisten Menschen, auch viele Christen, stehen auf dem Standpunkt:

„Hauptsache gesund.“

Jesus sagt:

„Hauptsache ist die Sündenvergebung.“

Das heisst nicht, dass Ihm die Gesundheit unwichtig ist. Im Gegenteil, er kümmert sich um die Gesundheit des Gelähmten – mehr als alle andern. Aber er macht ihn eben erst gesund, nachdem er ihm die Sünden vergeben hat.

Theo Lehmann hat es so auf den Punkt gebracht:

Gesundsein ohne Gerettetsein ist nicht das Gelbe vom Ei. Das ist wie vernügt in einem Boot zu sitzen, das ein Loch hat und demnächst untergeht.

## SCHARFER WIDERSPRUCH

---

Jetzt haben die Pharisäer ein Problem:

**Das erregte den Widerspruch der Schriftgelehrten und Pharisäer!  
„Wer ist dieser Mensch, der solche Gotteslästerungen ausspricht?“,  
fragten sie sich. „Niemand kann Sünden vergeben ausser Gott.“  
(Lukas 5,21 NGÜ)**

Die Pharisäer hatten genau verstanden was Jesus gesagt hat: Es stimmt, nur Gott kann Sünden vergeben. Er hatte dem Gelähmten vergeben – also behauptete er Gott zu sein. Die hatten das kapiert – aber nicht akzeptiert.

Die Schriftgelehrten waren analytische Denker, gut informiert, belesen, gebildet – aber sie hatten keine Schublade, die gross genug war für Jesus.

Ein Heiler? Ja. Ein Lehrer? Ja. Ein Rabbiner? Ja. Sohn Gottes? Ausgeschlossen.

Die Linie im Sand ist klar gezogen: Wer ist dieser Mensch?

Jeder, der mit Jesus in Kontakt kommt, muss diese Frage beantworten.

## IHR SOLLT WISSEN

Die Geschichte ist noch nicht fertig. Ein Wunder ist geschehen, ein Zweites folgt:

**Jesus wusste, was sie dachten. „Warum gebt ihr solchen Gedanken Raum in euren Herzen?“ fragte er sie. „Was ist leichter – zu sagen: ‚Deine Sünden sind dir vergeben‘ oder: ‚Steh auf und geh umher!‘? Doch ihr sollt wissen, dass der Menschensohn die Vollmacht hat, hier auf der Erde Sünden zu vergeben.“ Und er wandte sich zu dem Gelähmten und sagte: „Ich befehle dir: Steh auf, nimm deine Tragbahre und geh nach Hause!“ Sofort stand der Mann auf, nahm vor ihren Augen die Bahre, auf der er gelegen hatte, und ging, Gott lobend und preisend nach Hause. (Lukas 5,22-25 NGÜ)**

Jesus beantwortet eine Frage mit einer Gegenfrage – eine Strategie, mit der die jüdischen Rechtsgelehrten vertraut waren. „Was ist einfacher zu sagen – „deine Sünden sind dir vergeben“, oder „steh auf und lauf?“ Einerseits ist beides rein menschlich gesehen, unmöglich. Aber es gibt da einen entscheidenden Unterschied. Du kannst locker sagen „deine Sünden sind dir vergeben“, niemand kann dir widersprechen, weil das niemand prüfen kann. Allerdings gibt es eine einfache Möglichkeit den Nachweis zu erbringen, wenn jemand sagt „steh auf und lauf“. Heilung ist ein sichtbares Wunder, du kannst das nicht vorgaukeln.

Jesus schlägt einen Test vor. Er offeriert den Pharisäern einen unwiderlegbaren Beweis seiner Identität. Wenn er ein Scharlatan ist, wie könnte er Wunder wirken? Indirekt sagt Jesus: „Wenn ich diesen Menschen *nicht* heile, dann liegt ihr richtig mit eurer Einschätzung über mich. Wenn ich ihn aber gesund mache, müsst ihr zugeben, dass ich bin, der ich zu sein behauptete.“

Der Satz „*doch ihr sollt wissen ...*“ ist der Schlüssel zum ganzen Abschnitt.

Jesus wirkte das sichtbare Wunder, damit die Pharisäer verstehen, dass das unsichtbare Wunder bereits vollzogen ist.

Die Heilung dieses Mannes geschah augenblicklich und so vollständig, dass der Gelähmte aufstand, seine Bahre unter den Arm klemmte und heimmarschierte.

Jemand hat es so formuliert: Das Bett hat den Mann getragen, jetzt trägt der Mann das Bett.

---

Der springende Punkt: Heilung und Vergebung basieren auf dem Wort Jesu. Er hat Vollmacht für beides, weil er der Sohn Gottes ist.

## ÜBERRASCHT

---

Die Reaktion war überwältigend:

**Da gerieten alle ausser sich vor Staunen und priesen Gott; voll Ehrfurcht sagten sie: „Heute haben wir unglaubliche Dinge erlebt.“ (Lukas 5,26 NGÜ)**

Wer als Zeuge dabei war, traute seinen Augen nicht. Das Wort „unglaublich“ kann auch mit „paradox“ übersetzt werden, das heisst: „wir haben heute etwas gesehen, das allen unseren Erwartungen widersprochen hat.“<sup>2</sup>

Die Pharisäer ihrerseits schwiegen. Sie glaubten Jesus nicht, aber auch sie waren völlig baff. An jenem denkwürdigen Tag geschahen vier markante Ereignisse:

1. Der Mann auf der Bahre wurde geheilt.
2. Seine Verfehlungen wurden ihm vergeben.
3. Das Volk war überwältigt.
4. Die Pharisäer waren verlegen.

## ENTSCHEIDEND

---

„Wer ist dieser Mensch“, das ist die Schlüsselfrage. Die Story will primär diesen Sachverhalt klären. Manche Leute haben von Jesus eine hohe Achtung, mehr nicht. Christus aber will keine Bewunderer, er will Nachfolger – er will Menschen, die wissen, dass er die Autorität hat Sünden zu vergeben.

C.S.Lewis, der Oxford Professor, hat es so ausgedrückt:

Ich versuche, jedermann vor dem wirklich läppischen Einwand zu bewahren, er sei zwar bereit, Jesus als grossen Morallehrer anzuerkennen, aber nicht seinen Anspruch, Gott zu sein. Gerade das können wir nicht sagen.

Ein Mensch, der so redet wie Jesus, wäre kein grosser Morallehrer. Er wäre entweder ein Irrer – oder der Satan in Person. Wir müssen uns deshalb entscheiden: Entweder war dieser Mensch Gottes Sohn, oder er war ein Narr oder Schlimmeres. Man kann ihn als Geisteskranken einsperren, man kann ihn verachten oder als Dämon töten. Oder man kann ihm zu Füssen fallen und ihn Herr und Gott nennen. Aber man kann ihn nicht mit gönnerhafter Herablassung als einen grossen Lehrer der Menschheit bezeichnen. Das war nie seine Absicht; diese Möglichkeit hat er uns nicht offen gelassen.<sup>3</sup>

Das Wunder der Heilung und der Vergebung hat zweierlei bewirkt: es überlistete die Pharisäer und es überzeugte die Zweifler. Jesus kann physische Krankheiten rückgängig machen; aber das war nicht Match entscheidend. Die Heilung geschah als Bestätigung der Autorität, über die der Sohn Gottes verfügt.

Der Glaube des Gelähmten und seiner Freunde hat Jesus berührt und zum Handeln veranlasst.

---

<sup>2</sup> Vgl. Apostelgeschichte 3,8-10.

<sup>3</sup> Lewis, C.S. *Pardon ich bin Christ*. Brunnen, Basel, S. 48.

## *Fazit*

*Tätiger Glaube findet bewusst Wege, um Gott zu begegnen.  
Solcher Glaube berührt Gottes Herz.*

---

## **WIE BETRIFFT MICH DAS?**

Vier Typen laufen quer durch die Stadt und schleppen eine Matte mit sich auf der ein Gelähmter liegt. Jesus ist im Dorf und vielleicht kann der den Freund gesund machen. Der Gelähmte erfährt Vergebung und Heilung. In dieser Reihenfolge. Was nützt Gesundsein ohne Gerettetsein? Eben. „Das Problem deiner Gesundheit ist mit dem Tag deines Todes erledigt. Aber das Problem deiner Sünde ist mit dem Tag deines Todes nicht erledigt. Im Gegenteil, dann wird deine Sünde für dich zum Problem“ (Theo Lehmann). Was tun? Wenn du deine Sünde loswerden willst – dann komme zu Jesus. Einen anderen Weg gibt es nicht.

## Fürs Gespräch

Lies Lukas 5,17-26

### Die Experten

- Was war das Problem der Pharisäer? Wieso hat Jesus die religiösen Profis scharf gerügt? Vgl. Markus 7,5-13; Matthäus 23,1-5 und 23,25-28.

### Die auf dem Dach

- Der Kontrast zwischen der Einstellung Pharisäer und jener der vier Freunde des Gelähmten ist frappant. Wie erklärst du dir den krassen Unterschied? Vgl. 1. Korinther 13,4-7.

### Heiles Gewissen

- Als Jesus *ihren* Glauben sah, sagte er zu dem Mann: „Mein Freund, deine Sünden sind dir vergeben!“ Lukas 5,20. Jesus sah „ihren“ Glauben, sah er auch den des Gelähmten? Vgl. Lukas 17,18-19.

(Ist der Glaube Voraussetzung zur Heilung? Bedenke: Es gibt gesunde Sünder und kranke Heilige. Weder führt der Glaube immer zur Heilung, noch ist eine Krankheit zwingend die Folge von Unglauben. Christen verharren im Gebet und im Gottvertrauen in gesunden und in kranken Tagen. Vgl. Johannes 9,1-3)

---

### Scharfer Widerspruch

- „Wer ist dieser Mensch?“ Lukas 5,21. Die Pharisäer scheiterten an der entscheidenden Frage. Wo stehst du? Vgl. Johannes 8,48-56.

### Ihr sollt wissen

- „Ihr sollt wissen, dass der Menschensohn die Vollmacht hat ...“, Lk. 5,24. Die Heilung diente der Beweisführung, dass Jesus der Messias ist, dass die Begegnung mit ihm heilsame Bedeutung hat. Wo hast du das kürzlich selber erlebt?